

# Nikolaikirche

Orgelklang | Freitag, 15. Mai 2015

An der Jehmlich-Orgel: Thomas Noll

## Hayducky

**Tänze für Orgel des 16., 17. und 18. Jahrhunderts**

### Program

Samuel Scheidt (1587-1654)

**Galliarda** – 10 Variationen

(nach John Dowland: The King of Denmark's Galliard)

Jan z Lublina / Joannis de Lublin (um 1490 – um 1550)

aus der Orgel-Tabulatur (1537-48)

**Zaklalam szija tharnem ad unum (saltum).**

**Alia (chorea) ad unum (?saltum) Poznanie.**

**(J)eszcze Marczynye.**

**Bona Cat (?).**

**Schepchcyk ýdzýe poulýczý szýdelka noszaez.**

**Hayducky.**

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

**Toccata in F**

**Tanzmusik und Orgel – das scheint erst einmal unvereinbar. Und doch haben Komponist\*innen aller Epochen immer wieder das Tänzerische, das Leichte, das Genießerische, das Bewegte und Bewegende, das Enthemmte gekannt, mitgedacht, komponiert. Und sie haben das Tänzerische auch zur Erforschung und Bereicherung der Orgelmusik eingesetzt. Nicht immer ist es originäre Orgelmusik: im 16./17. Jahrhundert ist Musik häufig in einer Tabulatur (eine spezifische Notierungs-Praxis für Lauten- oder Tasten-Instrumente) überliefert wie bei Jan de Lublin oder war für alle Arten von Tasten-Instrumenten gedacht (Virginal, Cembalo, Regal, Orgel) wie bei Scheidt, oder die Interpretierenden übertrugen eine Vorlage von beispielsweise Klaviermusik auf die Orgel.**

**Die – zu ihrer Zeit sehr populäre – Galliarde 'The King of Denmark' des englischen Hof-Lautenisten John Dowland variierte Samuel Scheidt zehnmal. Als ursprünglicher Volkstanz etablierte sich der Springtanz seit dem Ende des 15.Jh. schnell an den europäischen Höfen – sogar Queen Elizabeth I. soll eine begeisterte Galliarde-Tänzerin gewesen sein.**

**Die Sammlung des Augustiner-Chorherren (im Kloster Krasnik) Jan de Lublin ist mit 520 Seiten Umfang die wichtigste Quelle ihrer Zeit für polnische und deutsche Orgelmusik. Die heute erklingenden Tänze mit ihren eigenartigen polnisch-lateinischen Titeln bestehen alle aus einem ersten Teil im 2er-bzw. 4er-Takt und einem folgenden im 3er-Takt. Mit Sicherheit waren es ursprünglich Tänze für Instrumental-Ensemble, von Jan de Lublin notiert für die Orgel seiner Zeit, die ihre Klangfarben am zeitgenössischen reichhaltigen Instrumentarium orientierte.**

**Johann Sebastian Bach hat den Tanz oft versteckt: im Orgelchoral 'Wachet auf, ruft uns die Stimme' zum Ewigkeit-Sonntag tanzen die Gebeine, in der Orgel-Partita zur Meditation über den gequälten Leib des Gekreuzigten ist die vorletzte Variation ein Tanz im Dreiviertel-Takt, in den großen Passionen stehen nach dem Verscheiden Jesu tänzerische 12/8-Takte – dergleichen Beispiele gibt es viele im Œuvre des theologisch interpretierenden Komponisten!**

**Die Toccata in F ist pure Freude, wenn auch mit schmerzlichen Momenten durchsetzt: ein barockes Lust-Szenario, sozusagen.**

**Lassen Sie sich anstecken vom Schwingen der Orgel, im Raum, in Ihnen ... *ThN***